Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 15 (1942)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich

XV. Jahrgang 1942
Nr. 6 (November)

Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal

Der Schweizerische Burgenverein in Basel

In der NZZ hat Dr. E. Schwabe über die Veranstaltung einen Artikel publiziert, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

Architekt Eugen Probst, der Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, hatte Basel als Ziel einer Burgenfahrt ausersehen. Über das letzte September-Wochenende leisteten über 160 Mitglieder seiner Einladung Folge.

Nun ist die Gegend von Basel nicht nur außerordentlich reich an wertvollen Kunstdenkmälern aus den verschiedensten Stilperioden, sondern namentlich auch an Schlössern und stolzen Burgruinen — für deren Erhaltung und Restaurierung in kaum einem andern Teil der Schweiz übrigens so viel unternommen worden ist wie gerade hier. In das Gebiet am Jurarand führte die erste Exkursion. Zunächst gelangte man an dem seiner Gesamtrenovation entgegengehenden Weiherschloß Bottmingen vorüber nach Flüh. Die große Kirche Mariastein, die man besichtigte, ist ein Werk aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: sie wurde errichtet, nachdem das Benediktinerkloster Beinwil hierher verlegt worden war. Bedeutend älter ist die im Fels eingebaute, mit einer gotischen und einer barocken Madonnenstatue geschmückte Gnadenkapelle. Nach einem kurzen Rundgang fuhr man zur nahen, 1934/36 dank der Initiative von Architekt Probst und der Unterstützung durch den Allgemeinen Konsumverein beider Basel aus einem Häufchen zerfallender Mauerreste wiederaufgebauten und als Jugendherberge eingerichteten Burg Rotberg. Dr. E. Baumann, der sich nicht nur als Lokalhistoriker der Gegend, sondern auch auf volkskundlichem Gebiete bleibende Verdienste erworben hat, gab den geschichtlichen Überblick. Die heutige Jugendburg fügt sich außerordentlich glücklich ins Landschaftsbild ein.

Der Generalversammlung, die die Neuwahl von Dir. A. Baumgartner (Zürich) als Kassier brachte, schloß sich eine witzige Plauderei von Präsident Probst über frühere Burgenfahrten an, ein Vortrag, der beste Stimmung aufkommen ließ.

Für den zweiten Tag stand ein Besuch des eigentlichen Baselbiets und seiner Hauptstadt Liestal auf dem Programm. Wohl rann diesmal der Regen unaufhaltsam nieder; doch vermochte er das Interesse und die Aufnahmefähigkeit der Burgenfahrer nicht zu beeinträchtigen. Man suchte zunächst Muttenz auf, dessen St. Arbogastkirche bekanntlich die einzige erhaltene Kirchenburg der Schweiz ist. Schatzungsbaumeister J. Eglin gab wertvolle Erläuterungen. Dann fuhr man nach Liestal, wo der erste Gang ebenfalls der reformierten Kirche galt, einem frühgotischen Bauwerk, das in jüngster Zeit eine außerordentlich geschmackvolle und stilgerechte Renovation erfahren hat. Nach der Orientierung von Dr. Schmaßmann, dem Konservator des Kantonsmuseums, über die dabei gemachten Ausgrabungen und Entdeckungen hatte man Gelegenheit, gleich noch eine zweite, ebenso geglückte Restaurierung kennenzulernen: diesmal diejenige eines profanen Gebäudes, nämlich des städtischen Rathauses, dessen Hof mit prächtigen, den Auszug zur Schlacht bei St. Jakob wiedergebenden Fresken von Kunstmaler O. Plattner ausgeschmückt worden ist. Endlich sah man sich im Museum die Sammlung